

„Südlichen Stadtteil nicht abhängen“

Eislingen rechnet mit Gesamtkosten von derzeit 43 Millionen Euro für Innenstadtentwicklung

Die vielen Vorhaben, mit denen die Stadt Eislingen ihr Zentrum umgestalten möchte, werden in eine Reihenfolge gebracht. Nach derzeitiger Schätzung geht es um ein Investitionsvolumen von gut 43 Millionen Euro.

DANIEL GRUPP

Eislingen. Ein Konzept für den Umbau des Eislinger Zentrums soll das Architekturbüro Baldauf erarbeiten. Dabei geht es um die zeitliche Reihenfolge, aber auch um die Finanzierung der Vorhaben. Über welchen Zeitraum die Aufgaben finanziell bewältigt werden können, wird Bestandteil der Untersuchung sein, denn die Stadt rechnet jetzt schon mit Gesamtkosten von 43 Millionen Euro, die im Innenstadtbereich zwischen Lutherkirche, Mühlbach- und Schlossstraße investiert werden sollen. Da die verschiedenen Projekte über einen langen Zeitraum von mehr als zehn Jahren umgesetzt werden, dürften sich die endgültigen Kosten wegen der Preissteigerung auf deutlich über 50 Millionen Euro erhöhen. Allerdings erwartet die Stadt auch einige Millionen Euro an Zuschüsse. 8,5 Millionen Euro, die derzeit als Rücklagen angelegt sind, sowie zehn Millionen Euro Schulden werden ebenfalls zur Finanzierung betragen.

„Es geht um einen Masterplan, der zeigt, wie Eislingen in 10, 15 Jahren aussehen könnte“, erläuterte Manfred Strohm die Prioritätenplanung, welche seine CDU-Fraktion gestellt hat. Der Masterplan solle den Einwohnern zeigen, welche Chancen die Innenstadtentwicklung bietet.

In ihrem Antrag hatte sich die CDU aber auch dafür starkgemacht, den Zeitplan für die einzel-



Die Hirschkreuzung in Eislingen ist für heutige Verhältnisse überdimensioniert und soll einen Kreisverkehr erhalten. Umstritten ist, ob die Unterführung aufgegeben werden kann. Eltern sorgen sich um die Sicherheit des Schulwegs. Foto: Giacinto Carlucci

nen Projekte zu ändern. **Erst sollen die Mühlbachtrasse gebaut und die zentrale Bahn- und Filsbrücke abgerissen werden, bevor an der Hirschkreuzung ein Kreisverkehr angelegt wird. Erst dann zeige sich wie stark die Verkehrsbelastung an dieser Kreuzung ist, argumentierte die CDU. Damit könnte die Stadt die umstrittene Entscheidung darüber verschieben, ob die Unterführung unter der Hirschkreuzung für Radfahrer und Fußgänger aufgegeben**

wird. Viele Eislinger fürchten um die Sicherheit der radfahrenden Schüler, falls die Unterführung wegfällt. Dabei hatten aber Verkehrsexperten gezeigt, dass der vorgeschlagene, den Kreisverkehr umlaufende Radweg, ebenso sicher ist.

Die Änderung der Reihenfolge habe durchaus ihren Charme, sagte OB Klaus Heininger. Jedoch daure es fünf bis sechs Jahre bis zur Realisierung, selbst wenn man jetzt der Mühlbachtrasse Vorrang gebe. So

lange müssten die Hirschkreuzung, der Rückbau der B 10 und auch das Umfeld der Lutherkirche warten. „Wir müssen den Rückbau der B 10 jetzt mit Nachdruck voran treiben. Wir dürfen den südlichen Stadtteil nicht abhängen“, betonte der Rathauschef. Er kündigte an, am 23. Oktober in einer Veranstaltung in der Engel-Realschule über die Pläne für die Hirschkreuzung zu informieren.

Den Masterplan nannte Eckehard Wöller „hervorragend“. Es

gehe um einen Umsetzungszeitraum von zehn bis 20 Jahren. Obgleich die Fachleute den vorgeschlagenen Kreisverkehr für eine sichere Sache hielten, bereite der Wegfall der Unterführung große Sorgen. Wöller kündigte an, dass sich seine Fraktion nach dem Elternwillen richten wolle.

„Wegen der finanziellen Belastung müsse wir auf Sicht fahren“, forderte Ulrike Haas (Grüne). Die Hirschkreuzung und deren Umfeld könne nicht weitere zehn Jahre warten. Die Experten hätten deutlich gemacht, dass der umlaufende Kreisverkehr funktioniert. Es sei wichtig, die „Eltern mitzunehmen“, sagte Angela Schirling (SPD), fragte sich aber, wie deren Wille festgestellt werden soll. Sie findet es richtig, wenn die Hirschkreuzung schnell einen Kreisverkehr bekommt.

„Wir können nicht die Verantwortung an die Bürger abdrücken“, sagte OB Heininger in Richtung Freie-Wähler-Fraktion. „Deswegen sind wir gewählt – Sie und ich.“

Das Gremium beschloss einstimmig, noch 2013 über die Hirschkreuzung zu entscheiden und den Prioritätenplan in Auftrag zu geben.

■ **Kommentar, Seite 17**

Zusammen 43 Millionen Euro

Kosten Für den Neubau des Rathauses samt Ausstattung, Außenanlagen, Tiefgarage und Anteil am Geschäftshaus nennt die Stadt Kosten von 15,2 Millionen Euro. Für den Bereich Ulmer- und Stuttgarter Straße samt Umfeld der Lutherkirche und Kreisverkehre an Hirschkreuzung und Mühlbachstraße werden drei Millionen benötigt. Für die Mühlbachtrasse, der Abriss der Brücke, die Schloßstraße samt Regenüberlaufbecken, die Ausweitung der Schlosspassage und andere Projekte werden 28 Millionen Euro fällig. dgr